ERASMUS+ Auslandssemester an der Sciences Po in Lille

Im Rahmen des Erasmus+ Programms habe ich im Wintersemester 2025/26 ein Auslandssemester an der Sciences Po in Lille, Frankreich, absolviert. Mein Aufenthalt begann Anfang September 2025 und endete bereits kurz vor Weihnachten, da sich die Semesterzeiten an französischen Universitäten, von denen der Uni Bremen unterscheiden.

Das sollte man bei der Planung des vorherigen Sommersemesters unbedingt im Blick behalten, da man unter Umständen noch Hausarbeiten mit ins Auslandssemester nimmt, was für die Anfangszeit in einer neuen Stadt und in einem neuen Land natürlich lästig sein kann.

Die Sciences Po Lille (Institut d'études politiques de Lille) ist eine sogenannte Grande École und gilt als eine renommierte politikwissenschaftliche Elitehochschule in Frankreich. Sie ist Teil des Sciences-Po-Netzwerks, zu dem unter anderem auch die Sciences Po Paris, Bordeaux oder Lyon gehören. Einem spezifischen Studiengang ist man als internationale*r Student*in nicht zugeordnet, viel mehr hat man die Möglichkeit aus einem ordentlichen Kursangebot frei zu wählen.

Meine Motivation für ein Auslandssemester in Frankreich war vor allem der Wunsch, meine Französischkenntnisse weiter zu verbessern und mehr über das Land zu lernen. Die Wahl Lille ergab sich eher zufällig, erwies sich aber schnell als sehr gute Entscheidung. Der Studienaufenthalt bot mir die Möglichkeit, mein Studium der Europapolitik um eine französische Perspektive zu erweitern und viel über das politische System, die politische Kultur und den Alltag vor Ort zu lernen.

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Mit der konkreten Vorbereitung meines Auslandsaufenthalts begann ich Anfang Februar mit der Bewerbung für einen Erasmus-Platz und einem Beratungsgespräch mit der Erasmus-Koordinatorin. Nachdem ich wenige Wochen später die Zusage erhalten hatte, informierte ich mich intensiver über Stadt und Universität. Ab etwa April begann ich zudem bereits, mich langsam mit der Wohnungssuche zu beschäftigen. Informationen erhielt ich über die Website der Sciences Po Lille, über Erfahrungsberichte anderer Studierender sowie über das International Office der Uni Bremen sowie über **Campus France**, die ihrerseits auch

deutschsprachige Online-Informationsveranstaltungen organisieren, die enorm hilfreich sind.

Zur (freiwilligen) sprachlichen Vorbereitung belegte ich bereits im Sommersemester vor dem Auslandsaufenthalt einen Französischkurs am Institut Français über das SZHB.

Formalitäten im Gastland

Das Semester begann mit einer Einführungswoche speziell für internationale Studierende. Dort wurden unter anderem Methodenveranstaltungen und Französisch-Sprachkurse angeboten. Die Woche war ideal, um Uni, Stadt und vor allem andere Studierende kennenzulernen.

Was die bürokratischen Abläufe in Frankreich betrifft, ist der Aufwand insgesamt überschaubar, da es kein Einwohnermeldeamt in Frankreich gibt. Hilfreich ist es aber, direkt nach Einzug in eine Wohnung das französische **Wohngeld**, das sogenannte **APL** (Aide Personnalisée au Logement) zu beantragen, welches auch ausländischen Studierenden zur Verfügung steht. Diesen Antrag habe ich direkt nach meinem Einzug online gestellt, was ich auch dringend empfehlen würde. Wichtig zu wissen ist nämlich, dass der Anspruch auf Wohngeld erst ab dem Folgemonat der Antragstellung besteht. Da die Bearbeitungszeit durch die CAF (Caisse d'Allocations Familiales) sehr langwierig sein kann, sollte man dies finanziell einplanen. Bei mir erfolgte die erste Auszahlung etwa erst im Dezember, praktisch fast zur Abreise. Es lohnt sich auch, persönlich bei der CAF in Lille vorzusprechen, falls die CAF, wie in meinem Fall, nicht antwortet. Ein französisches Bankkonto wurde in meinem Fall nicht benötigt.

Allgemeine Informationen zur Sciences Po Lille

Die Sciences Po liegt mitten im Herzen der Stadt, was super praktisch ist. Direkt neben dem Hauptgebäude befindet sich die hochschuleigene Bibliothek, die als Lernort hochausgelastet, teils auch überlastet ist, da viele Studierende anderer Universitäten die beschauliche Bibliothek mitnutzen. Die Größe der Sciences Po Lille ist Fluch und Segen zugleich: Einerseits wirkt die Uni mit ihren knapp 2000 Studierenden deutlich gemeinschaftlicher/persönlicher als die Uni Bremen, andererseits ist das Angebot an Mensen/Cafeterien dadurch auch sehr eingeschränkt. Die Uni selbst bietet eine eigene kleine

Cafeteria mit mäßigen Öffnungszeiten und mäßigem Angebot, fußläufig befindet sich außerdem eine Mensa, über deren Essensangebot sich allerdings wirklich nichts gutes sagen lässt. Da lernt man die Mensen des Studierendenwerks Bremen richtig zu schätzen.

Positiv zu erwähnen ist das Angebot an Sportkursen, welche von Studierenden selbst organisiert werden. Hier zahlt man einmalig etwa 25€ und kann dann so viele **Sportkurse** belegen, wie man Zeit und Lust hat. Diese eignen sich vor allem auch gut, um mit französischen Studierenden in Kontakt zu kommen, das funktioniert hier oft besser als in den Unikursen.

Kurswahl und Kursangebot

Die Lehrveranstaltungen für Austauschstudierende wurden überwiegend auf Englisch angeboten, wobei auch die Teilnahme an französischsprachigen Kursen grundsätzlich möglich ist. Ergänzend belegte ich einen begleitenden Französisch-Sprachkurs, der kostenfrei wählbar war. Die Kurswahl fand in der ersten Woche nach dem Prinzip „First come, first served“ statt. Das Kursangebot entsprach dem Katalog, der bereits im Sommer zugesandt wurde, so wurden **sowohl französischsprachige als auch englischsprachige Kurse** sowohl auf Bachelor- als auch auf Masterniveau angeboten. Einerseits gab es hier Kurse, die sich speziell an Internationale richten, aber auch Kurse der einzelnen Masterstudiengänge verschiedener Masterstudiengänge an der Sciences Po.

Es war teils jedoch schwierig, Kurse zu finden, die sich nicht überschneiden, da es leider keine regulären Zeiten für Veranstaltungsbeginn- und ende gibt und die Veranstaltungen unterschiedlich lang waren und zum Teil sogar an unterschiedlichen Wochentagen stattfanden.

Die Prüfungen sowie Abgabefristen für Hausarbeiten lagen größtenteils im Dezember. Dadurch werden die letzten Wochen im Dezember leider die arbeitsintensivsten für alle, die nicht schon Wochen vorher angefangen haben. Andererseits ermöglicht das, das Semester noch vor Weihnachten komplett abzuschließen.

Unterkunft

Die Wohnungssuche in Lille gestaltet sich wie an vielen Orten schwierig und sollte frühzeitig angegangen werden. Dass die Sciences Po leider über **keine eigenen Wohnheime** verfügt, kommt erschwerend hinzu. Folglich ist man auf sich allein gestellt bei der Wohnungssuche. Ich habe mich bereits im April angefangen, mich nach Unterkünften umzusehen und bin im Juni fündig geworden, musste dann aber auch schon ab August mieten. Da in Frankreich fast immer eine in Frankreich ansässige Person zur Absicherung eines Mietvertrags verlangt wird (wie eine Bürgschaft), kann **„Visale“** sehr hilfreich sein. Visale fungiert als **kostenloser staatlicher Bürge** für die Miete und ist für internationale Studierende oft die einzige Möglichkeit, ohne weitere Kosten einen Mietvertrag abzuschließen. Der Antrag kann online gestellt werden und ist relativ unkompliziert.

Ich habe ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft (Colocation) über **„Leboncoin“** (französisches „Kleinanzeigen“) gefunden. Die Mietpreise liegen in Lille tendenziell über dem Bremer Niveau, für ein WG-Zimmer sollte man je nach Lage mit Minimum 400€ rechnen. **Vorsicht vor Betrugsmaschen auf online-Plattformen!**

Leben und Alltag in Lille

Lille ist eine Stadt, die einen deutlich größeren Eindruck macht, als es die 240.000 Einwohner*innen, von denen man online zunächst liest, anmuten lassen. In der „Métropole Européenne de Lille“ leben jedoch 2.000.000 Einwohner und Lille ist das Zentrum dieser Region und der direkt an Lille angrenzenden Städte. Mit über 100.000 Student*innen an den Universitäten ist die Stadt auch eine echte Studentenstadt, was man besonders am Nachteben mit vielen schönen Bars merkt. In Lille verschmelzen französische und durch die Grenznähe belgische Kultur, was schon an den schönen flämischen Backsteinfassaden im Viertel Vieux Lille zu sehen ist.

Für Reisen am Wochenende und auch sonst ist Lille ein idealer Ausgangspunkt: Mit dem TGV oder Eurostar sind Brüssel in einer halben, Paris in einer und London in 1 ½ Stunden zu erreichen. Aber natürlich gibt es auch in Lille und in der unmittelbaren Umgebung einiges zu entdecken!

Für die Planung kann ich empfehlen, die **Braderie de Lille** Anfang September auf dem Schirm zu haben. Es ist der größte Flohmarkt Europas und die ganze Stadt verwandelt sich in eine Partymeile, bei sonnig-warmem Wetter ein unvergessliches Ereignis.

Fazit

Ich kann die Sciences Po und die Stadt Lille uneingeschränkt weiterempfehlen. Das Auslandssemester war für mich eine sehr bereichernde Erfahrung, sowohl aus universitärer als auch aus persönlicher Sicht. Ich konnte viel über Frankreich lernen, eine französische Hochschule kennenlernen und meine Französischkenntnisse deutlich verbessern. Daneben konnte ich Menschen aus der ganzen Welt kennenlernen, die in Lille für das Auslandssemester aufeinandertreffen.